



1. PREIS
„NEUBERIN“
2013

THE KING'S SPEECH

Die Rede des Königs

Schauspiel von David Seidler

Deutsch von Ella Dietrich

Aufführungsrechte: AHN & SIMROCK Bühnen- und Musikverlag GmbH, Hamburg

Nach einer wahren Geschichte



Zum Inhalt:

Es ist ein persönliches Drama, durch das neue Massenmedium Radio tausendfach verstärkt: Das Wembley Stadion im Jahre 1925, Albert, Herzog von York, zweitgeborener Sohn des britischen Königs, steht vor einem Mikrofon und soll die Abschlussrede der Empire-Ausstellung halten. Per Radio wird diese live um den Globus übertragen. Alberts Kopf wird puterrot, die Worte bringen ihn fast zum Platzen, aber er bringt nichts heraus. Er stottert, schweigt. Jeder Redeversuch wird schlimmer. Die Peinlichkeit ist unerträglich. Albert Herzog von York ist Stotterer.

Und doch wird er 14 Jahre später The King's Speech halten, als er vor das Mikrofon tritt, um den Bürgern des Britischen Empires mitzuteilen, dass Großbritannien Deutschland den Krieg erklärt. Zu diesem Zeitpunkt ist aus Bertie, wie er im Kreise seiner Familie gerufen wird, King George VI. geworden, nachdem sein Vater verstorben und sein älterer Bruder David abgedankt ist, um die geschiedene Amerikanerin Wallis Simpson zu heiraten.

Das Schicksal des Prinzen Albert ist, genau zu der Zeit König zu werden, als es nicht mehr ausreicht, dem Volk zuzuwinken und auf Fotos imposant auszusehen. Das Radio bringt den Monarchen in jedes Haus, und die Stimme des Königs spricht in Echtzeit zu seinen Untertanen, da die Technik es noch nicht erlaubt, die Reden zeitversendet und geschnitten zu senden. Kein britischer König vorher oder nachher war gezwungen, all seine Ansprachen live übertragen zu lassen. Für einen Stotterer eine wahrlich bittere Ironie des Schicksals.

Um es mit den Worten des Herzogs zu sagen: „Alles, was ein König früher machen musste, war respektabel auszusehen und nicht vom Pferd zu fallen“. Nun ist es an ihm, seinem Volk Kraft, Mut und Vertrauen zu geben.

Bis er für The King's Speech allerdings bereit ist, muss der König durch das Fegefeuer einer ganz besonderen Sprachtherapie gehen. Da bisherige Versuche der Sprachkorrektur fehlgeschlagen sind, greift seine liebevolle Gattin Elizabeth, die spätere Queen Mum, zu einer unkonventionellen Methode in Form des australischen Sprechtrainers Lionel Logue. Durch seine provozierende Art lockt er den König systematisch aus der Reserve. Wie eine umgedrehte Form von „My Fair Lady“ bzw. „Pygmalion“ muss hier der Therapeut seinen Patienten zum Fluchen bringen, um dessen innere Blockaden zu lösen und seine Stimme zu befreien.

Dieses Stück ist auch die Geschichte eines Mannes, der schließlich durch eine Freundschaft erkennt, dass er nicht in seinem Schicksal gefangen ist sondern sich selbst verändern kann.

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

THE KING'S SPEECH **Die Rede des Königs**

Besetzung:

Bertie – Herzog von York	Herbert Schäfer
Lionel Logue - Australischer Sprechlehrer	Steffen Wink
Elizabeth – Herzogin von York	Daniela Kiefer
Myrtle - Lionels Frau	Mona Perfler
Cosmo Lang – Erzbischof von Canterbury	Christian Claaszen
Winston Churchill – ein Politiker	Harald P. Wieczorek
David - Prince of Wales	Marcus Widmann
König Georg V. – Vater von Bertie und David	Harald P. Wieczorek
Stanley Baldwin – Premierminister	Marcus Widmann

Zur Geschichte des Theaterstücks:

Der Autor David Seidler hat nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges als Kind und Jugendlicher selbst gestottert. Sein Vorbild wird darum ein Mann, den er im Radio hört: der englische König George VI., Vater der späteren Queen Elizabeth II., auch er ein Stotterer wie David, der es trotz früherem schwerem Stottern geschafft hatte, in der Zeit des zweiten Weltkrieges mitreißende Ansprachen an sein Volk zu halten.

David Seidler fängt an zu schreiben und nimmt sich vor, die ihn faszinierende Geschichte dieses Königs zu erzählen. Er recherchiert viel Hintergrundmaterial über George VI. und dessen Sprachtherapeuten.

1980 schreibt Seidler sein Theaterstück über die Geschichte um den stotternden König. Recherchen bringen ihn zum Sohn des inzwischen verstorbenen australischen Sprechlehrers Lionel Logue. Dieser will ihm die Notizbücher, die während der Therapie mit dem König entstanden sind, jedoch nur gegen die schriftliche Einwilligung der Queen Mum, Witwe des verstorbenen Königs George VI, herausrücken. Queen Mum jedoch bat Seidler darum, die Geschichte erst nach ihrem eigenen Ableben zu erzählen, denn „die Erinnerungen an jene Zeit seien immer noch zu schmerzvoll für sie“.

So blieb dieses Original-Theaterstück bis zu Queen Mum's Tod über 20 Jahre lang ungespielt, bis schließlich der Regisseur Tom Hooper darauf aufmerksam wurde und einen Kinofilm daraus machte. Das Theaterstück wurde hingegen noch nie aufgeführt! Produktionen am New Yorker Broadway und in London sind in Vorbereitung.

Die Verfilmung des Theaterstücks „The King's Speech“ wurde 2011 als Bester Film ausgezeichnet, Tom Hooper erhielt den Oscar für die Beste Regie, Colin Firth gewann den Oscar als Bester Hauptdarsteller. David Seidler ist mit 73 Jahren der älteste Gewinner eines Oscars für das Beste Original-Drehbuch.

Das Theaterstück wurde von den Kempf Theatergastspielen im Herbst 2012 produziert, feierte am 1. Dezember 2012 die Deutsche Tourneepremiere und wurde am 21. Oktober 2013 mit dem 1. Inthega-Preis "Die Neuberin" ausgezeichnet!

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Pressestimmen zu unserer Tournee vom 01.12.2012 – 15.03.2013

„Ein wahrhaft königliches Vergnügen“

Delmenhorster Kreisblatt 17.01.2013

„Das war die bislang beste Aufführung der Saison: ein Schlagabtausch voller Komik, Ironie und Emotion. Die Inszenierung von ‚The King’s Speech‘ bewegte zu rhythmischem Applaus und stehenden Ovationen. Zu Recht: Die Schauspielkunst nicht nur der beiden Hauptdarsteller machten die Aufführung zu einem intellektuellen und am Schluss menschlich anrührenden Genuss.“

Grafschafter Nachrichten, 17.12.2012

„Der König nimmt den Kampf an

Überzeugende Aufführung von David Seidlers ‚The King’s Speech‘

Da möchte man einfach helfen. Ihm das richtige Wort sagen, mit einer sanften Geste den Krampf lösen, der sich über seine Zunge, sein Gesicht, ja über den ganzen Körper bis hinein in die geballten Fäuste gelegt hat, und man bleibt doch hilfloser, gebannter Zuschauer. Dabei geht es ja gar nicht um Leben und Tod. Der Mensch ist halt krank, leidet, kann vielleicht nicht König werden. Was soll's?

Das ist jedoch das Starke an diesem Abend im Schweinfurter Theater. Er ergreift, lässt die Zuschauer ganz still werden, packt zu. Vier Oscars hat es für den Film ‚The King’s Speech‘ im vergangenen Jahr gegeben, für einen Stoff, der von seinem Autor, David Seidler, zunächst als Theaterstück angelegt war, auf Intervention des britischen Königshauses jedoch über Jahrzehnte nicht aufgeführt wurde.

Jetzt aber.

[...] Der Abend überzeugt, weil es gelingt, eine Geschichte spannend zu halten, die historisch verbürgt, keine Überraschungen bringen wird. Er überzeugt freilich auch, weil er mit ganz hervorragenden Schauspielern arbeitet, aus denen Götz Otto und Steffen Wink herausragen“

Schweinfurter Volkszeitung, 24.12.2012

„Götz Otto und Steffen Wink brillieren in Ihrer Schauspielkunst. Tosender Applaus und stehende Ovationen.“

Wolfsburger Allgemeine Zeitung, 14.01.2013

„Stehende Ovationen für brillante Umsetzung von ‚The King’s Speech‘

[...] Hochkarätig war auch die Besetzung mit bekannten Darstellern, die mit bravourösen Leistungen glänzten. Die Tragödie eines Royals, dessen Sprache ins Stocken geraten ist, hat über 500 Besucher in der Bad Orber Konzerthalle so fasziniert, dass man ab und zu sicher die sprichwörtliche Stecknadel hätte fallen hören können.“

Gelnhäuser Tageblatt, 26.02.2013

„Die Inszenierung fesselt die Zuschauer vom ersten Moment an. Dafür gibt es am Ende tosenden Beifall.“

Kölner Stadt-Anzeiger, 09.12.2012

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.

Zum Film

„Royalisten werden von dem Portrait des wachsenden Triumphes des Königs begeistert sein, während Republikaner die Ironie genießen werden, dass das Überleben der Monarchie von einem gescheiterten Schauspieler aus Adelaide/Australien abhing.“

The Independent, London, 17.02.2012

Auszeichnungen

Oscarverleihung 2011:

Bester Film
Beste Regie
Bestes Originaldrehbuch:
David Seidler
Bester Hauptdarsteller

British Academy Film Awards 2011:

Bester Film
Bester britischer Film
Bestes Originaldrehbuch:
David Seidler
Bester Hauptdarsteller
Bester Nebendarsteller
Beste Nebendarstellerin
Beste Filmmusik

Golden Globe 2011:

Bester Hauptdarsteller – Drama

British Independent Film Awards 2010:

Bester britischer Independent-Film
Bestes Drehbuch: David Seidler
Bester Hauptdarsteller
Bester Nebendarsteller
Beste Nebendarstellerin

Satellite Awards 2010:

Bester Hauptdarsteller
Bestes Original-Drehbuch:
David Seidler

Auszüge aus den Filmkritiken:

Mitreißendes Drama über den stotternden britischen Thronfolger Albert, der erst seine Stimme finden muss, bevor er regieren kann.

Spiegel online, 16.02.2011

Schweige nicht, lebe: Das grandiose Drama „The King’s Speech“
Über die Angst vor dem öffentlichen Sprechen - bravourös

Der Tagesspiegel, 16.02.2011

Der König, der nicht König sagen konnte
Indem der Autor den widerwilligen König als Patienten zeigt
und den australischen Bürger als Therapeuten,
gelingt ihm eine große Parabel über die Macht der Sprache und die
Sprachlosigkeit der Macht.

Diese angespannte Beziehung zweier Männer, inszeniert
als Begegnung der Unvereinbaren, macht den Film so stark.

Tages-Anzeiger Zürich, 09.02.2011

Veröffentlichung und Vervielfältigung nur mit Genehmigung der jeweiligen Autoren.